

Endlich Frühling

Hallo Ihr Lieben,

heute erzählen wir mal alle zusammen. Zuerst Charly:

Also gestern Morgen war was Besonderes angesagt. – Herrchen wollte uns Langhaarige kämmen, etwas, das wir beide gar nicht gut leiden können...

Er fing an – und fand natürlich auch gleich Haarknötchen. Ich musste brummen. Frauchen setzte sich daneben und hatte verführerisch duftende Wurst abgeschnitten.

Sie war damit sehr sparsam, aber es gab doch immer winzige Häppchen. Und weil das so schön duftete und schmeckte, vergaß ich ganz zu schimpfen und irgendwann war Herrchen mit mir fertig. Nur noch die Äugelchen bzw. die tiefen Falten darunter mit einem besonderen Mittel pflegen – fertig! Aber das hatte ich auch nicht gern.



Dann ist Gustel dran. Die erzählt jetzt weiter:

Also das muss Herrchen mit mir nicht zu oft machen... – Auf den Tisch stellen und dann an meinem Fell herumkämmen, dazu noch mit einem Trimmkamm. Boah, hat der mir Wolle aus dem Fell gekämmt. Und dreckig war die auch noch, weil ich mich so gerne mal auf dem Boden wälze und dann schüttele. Alles kommt da wohl nicht bei raus. Und fürs einmal jährliche Baden ist es draußen noch zu kalt. Wir trocknen ja so lange... – und föhnen? Nä, den Krach wollen wir schon gar nicht!



Die Sache mit den kleinen Wurststückchen klappte auch bei mir, aber wie Herrchen an meine Puschel an den Beinen kam, wurde es mir doch zu viel und da ich eine schwere „Dickmadame“ bin, habe ich es bald geschafft, dass er aufhört.

Ab hier erzähle ich, der Timo:

Frauchen ist früh mit ihrer Arbeit fertig. Die Sonne scheint. Es ist Sonntag, und wir alle haben den Drang, mal wieder richtig weit rauszufahren und zu laufen.

Ich habe ja kurzes Fell. Da sind Kämmaktionen nicht nötig. Außerdem, ich würde auch nicht so lange still halten. (Ein Würstchen habe ich dennoch bekommen.)

Also geht es nach dem frühen Mittagessen ganz schnell ins Auto. – Nix ist mit „Mittagspäuschen“ für Herrchen und Frauchen. Uns haben sie alle nach hinten in die Box im Auto verfrachtet.



Da bin ich nicht gern. Ich kann da nicht gucken. Und so allein mit Gustel... Ich werde dann immer musikalisch und damit kann ich mich dran halten. Dann sind die vorne genervt.

Manchmal zicke ich mit Gustel ganz laut rum, wenn die mir zu nahe kommt. Meinen Platz bei Frauchen vorne habe ich mir ja versemmt, weil ich mich immer mit den anderen Zweien gezankt habe.

Vorn, auf Frauchens Schoß – da sitzt doch jetzt der kleine Gnom von Pekinese... Wie kann Frauchen nur???

...

Na ja, also normal fahren wir nicht so weit. Wir kommen dann schneller aus dem Kasten raus. Heute sind wir sehr lange in der „Schaukelkiste“. Und ebenso lange habe ich gefiept und gejault. Soll es sie doch nerven, mir doch egal!

Aber dann... – Endlich steht das Auto und wir werden raus gelassen. Erst mal nichts Besonderes, nur ein Ort, den wir noch nicht kennen. Kurz bevor wir über einen Bahnübergang gehen wollen, bimmelt es und wir müssen stehen bleiben. Da naht so ein rotes Ungetüm. – Na ja, Leute steigen aus und andere ein. Dann fährt dieses komische Fahrzeug endlich weg und die Schranken gehen auf. Sowas haben wir noch nie gesehen. Wie eine rote Rakete sieht das aus.

Nach kurzem Weg wird es wunderschön, aber wir werden nicht frei gelassen. Warum eigentlich nicht? Na, Frauchen der olle Schisser meint, dass wir ja „die Ecke“ nicht kennen und sie uns verlieren könnte. Außerdem sind die Bahnlinie und ein ziemlich schnell fließendes Flüsschen ganz in der Nähe. Und es ist ein Naturschutzgebiet. – Ich weiß zwar nicht, was das ist, aber wir Hunde dürfen nicht von der Leine. Aber die Gegend ist so schön schnüffelig.

Weil ich so gejibbelt und den ganzen Weg im Auto gefiept habe, geht Herrchen mit uns mal ans Wasser und wir könnten trinken. Das Wasser ist saukalt und sehr schnell fließend. Sogar unser kleiner Schwimmer Charly will da nicht rein.

Der Weg riecht so ganz anders als die Wege, die wir sonst gehen.

Da sind immer wieder Wasserstellen, wo wir aber nicht dran können. Herrchen sagt, das sind Kanäle von den ollen Römern – was immer das ist. Und solche Tempel sind da.

Es geht etwas rauf, etwas runter und dann ist da ein Zaun... Dahinter ist ein so unverschämter Kangal! Verdammt, ist der laut. Aber wir bleiben dann auch nicht leise. Wir haben tüchtig mit dem geschimpft. So ein Frechling, springt an den Zaun und erschreckt uns. Wir wollen doch gar nicht in seinen Bereich rein. Wir sind doch auf dem Weg geblieben...

Der Weg scheint kein Ende zu nehmen. Er ist soooo weit, wie wir noch nie zusammen gegangen sind. Irgendwann, in der Nähe eines Ortes, kommt eine Brücke. Wir sind in den Ort nicht mehr reingegangen, sondern über die Brücke und auf der anderen, der sonnigen Seite des Flusses zurück. Die Gegend und der Weg sind sehr schön. Da kommen auch andere Leute mit Hunden. Wir werden kurz frei gelassen, können uns begrüßen und ein kleines Rennen machen. Dann müssen wir wieder an die Leine.

Getrunken haben wir auch noch mal in dem Flüsschen. Dieser Weg ist noch länger als der erste, aber in der Sonne und wirklich wunderschön, auch für unsere Nasen.

Dann kommen wir wieder da an, wo wir schon waren.

Verdammt, es hat Charly und Gustel erwischt. – Beide haben sich Kletten eingehandelt. Gustel kann gar nicht mehr laufen, so voll ist sie mit dem Mistzeug. Sie beißt an ihren Beinchen, um sich zu befreien. Jetzt ist auch das Schnäuzchen voller Kletten. Sie kann nicht begreifen, dass Herrchen ihr nur helfen will. Einen Teil von dem Zeug hat er ja abgekriegt, aber nicht alles.

Endlich sind wir am Auto. – Klappe auf, wir rein, Klappe zu! Herrchen und Frauchen sind wohl auch etwas müde und froh, dass sie sitzen können.

Wir bummeln mit dem Auto noch ein wenig durch die Eifel. Mir ist das egal, weil wir alle müde sind. Kleine Leckerchen haben wir bekommen. Also ist hinten von uns erst mal nichts zu hören.

Zuhause gibt es dann unser richtiges Futter. Herrchen macht bei Charly und Gustel die verdammten Kletten weg. Das gibt noch mal richtig Ärger mit denen. Die können sowas ja nicht leiden. Es muss wohl sein.

- 3 -

Aber dann... – dann sind wir richtig zuhause, müde und satt. Wir legen uns zu unseren Leuten, bis die ins Bett gehen und haben schon mal ein Ründchen vorgeschlafen.

Es war ein herrlicher Frühlingstag. Wir hätten zwar gern von der Leine gewollt, aber im Naturschutzgebiet darf man das wohl nicht. Aber der Weg war weit und schnüffeliger...

Es war schön!

Euer Timo und seine Hundekumpels Charly und Gustel

Karin Oehl

Pulheim, 18.02.2019